

„Bleiben Sie darum in der Nähe der Toilette“

Bei der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen braucht die Kommunikation besondere Aufmerksamkeit. Das IQWiG widmet sich verstärkt dieser Thematik.

Ängstlich, verunsichert und ratlos – so lässt sich der Blick des Patienten beschreiben, als ihm die Gastroenterologin erläutert, wie er sich auf die bevorstehende Darmspiegelung vorbereiten soll. Mit Formulierungen wie „ballaststoffarme Kost“, „blähende Speisen“, „wichtig ist ein sauberer Darm“ oder auch „Abführmaßnahmen“ kann der Patient offenbar wenig anfangen. Viele Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis kennen Situationen wie diese: In Deutschland leben etwa 1,5 Millionen Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Ihre Aufklärung braucht besondere Aufmerksamkeit.

Das IQWiG hat den gesetzlichen Auftrag, für alle Bürgerinnen und Bürger verständliche Gesundheitsinformationen bereitzustellen. Um diesen Auftrag auch für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen besser erfüllen zu können, hat das Institut in einem Pilotprojekt Gesundheitsinformationen zur Darmspiegelung in Leichter Sprache erstellt. Ziel war es, Materialien zu entwickeln, die einerseits für diese Gruppe verständlich und nützlich sind und die andererseits Ärztinnen, Ärzte und das Pflegepersonal bei ihrer Arbeit unterstützen. Die Darstellung in Leichter Sprache ist sehr reduziert und folgt festen Regeln. IQWiG-Kooperationspartner in diesem Projekt waren das Krankenhaus Mara in Bielefeld-Bethel und der Deutsche Evangelische Krankenhausverband.

Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen haben die gemeinsam mit einer Leichte-Sprache-Dolmetscherin erstellten Texte geprüft. Das Feedback der Probandinnen und Probanden fiel positiv aus, verbliebene Unklarheiten wurden durch Umformulierungen beseitigt. Zudem wurden die Materialien im Krankenhaus Mara einem Nutzen- und Praxistest unterzogen: Insgesamt beteiligten sich zehn Patientinnen und Patienten mit kognitiven Beeinträchtigungen sowie 21 Mitarbeitende an den Interviews. Betroffene und Mitarbeitende stufen die Materialien als nützlich und unterstützend ein. Gleichzeitig halfen die Rückmeldungen, letzte

Verständnisbarrieren zu erkennen und abzubauen. Dabei sind auch Details wichtig: Jüngere Testpersonen kannten zum Beispiel den Begriff „Sprudel“ nicht mehr – diesen Begriff hat das Projektteam dann durch „Wasser mit Kohlensäure“ ersetzt. Andere Kommentare bezogen sich auf Grafiken und halfen, diese noch eindeutiger und ansprechender zu gestalten.

Aus den Rückmeldungen der Mitarbeitenden ergaben sich zudem Hinweise zu den Einsatzmöglichkeiten der Materialien:

- Formulierungshilfe für Mitarbeitende, um ein Gespräch in Leichter Sprache zu führen,
- Ausdrucken einzelner Elemente, um das Gespräch über einen bestimmten Aspekt zu unterstützen und
- gedruckte Broschüren, die vor der Darmspiegelung verschickt und zu Hause mit Angehörigen besprochen werden können.

Das IQWiG regt dazu an, die Materialien zur Darmspiegelung in Leichter Sprache



Die Broschüren erklären anhand von leicht verständlichen Texten und Abbildungen, wie sich auf eine Darmspiegelung vorbereitet werden kann und was im Nachgang zu beachten ist.

in möglichst vielen Krankenhäusern und Praxen einzusetzen und so die Kommunikation zu erleichtern.

Die Materialien können kostenfrei angefordert werden: als gedruckte Broschüren (in begrenzter Stückzahl) oder bei größerem Bedarf als Druckvorlage per E-Mail an gi-kontakt@iqwig.de. Sie lassen sich außerdem kostenfrei über die IQWiG-Website herunterladen (<http://daebl.de/AL78>).

Jens Flintrap

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen